



Es freut uns, alle Interessierten im Zusammenhang mit dem Referat vor dem Historischen Verein des Kantons Bern zu einer Begleitveranstaltung der Arbeitsgruppe für Kartengeschichte einladen zu dürfen:

Napoleons Karten der Schweiz

Führung durch die kleine Ausstellung in der Cafeteria des Bundesamts für Landestopografie swisstopo

Freitag, 11. Februar 2011 16:30 bis 17:30 (Teil Führung)

Seftigenstrasse 264, 3084 Wabern, Cafeteria

(Zufahrt / Zugang siehe www.swisstopo.ch / Über swisstopo / Kontakt)

Programm

16:30 Uhr Begrüssung

Führung von Martin Rickenbacher durch die Ausstellung mit einer Auswahl von 16 Karten, welche zwischen 1803 und 1813 vom *Bureau topographique français de l'Helvétie* von schweizerischen Gebieten erstellt wurden.

17:10 Uhr Individuelle Ausstellungsbesichtigung.

17:30 Uhr Abschluss der Führung. Individueller Transfer zur Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek Bern (Tram 9 ab Haltestelle Eichholz bis Zytglogge, ca. alle 6 Minuten, Fahrzeit 14 Minuten, ab Zytglogge zu Fuss ca. 3 Minuten)

18:15 Uhr Referat im Vortragssaal der Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek (Münstergasse 63, Westeingang):

Fremde Landvermesser: Napoleons Ingenieur-Geografen in Bern 1803-1813

im Rahmen des Vortragszyklus «Fremde unter uns – wir in der Fremde. Zum Fremdsein und Vertrautwerden» (vollständiges Programm des Zyklus siehe <http://www.hvbe.ch/>).

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Historischer Verein des Kantons Bern und Martin Rickenbacher

Zusammenfassung des Referats siehe Rückseite

Fremde Landvermesser: Napoleons Ingenieur-Geografen in Bern 1803-1813

Es ist kein alltägliches Ereignis, wenn Vermessungsfachleute von ihrer Regierung mit der Kartierung eines Nachbarstaates beauftragt werden. Genau dies hat sich zwischen 1803 und 1813 zugetragen, als die Ingenieur-Geografen des französischen *Dépôt général de la guerre* versuchten, eine Schweizerkarte aufzunehmen. Wohl hatte der Aarauer Unternehmer Johann Rudolf Meyer zwischen 1796 und 1802 aus eigenen Mitteln den aus 16 Blättern bestehenden *Atlas Suisse* herausgegeben und damit die seit 1712 massgebliche Schweizer Karte, die *Nova Helvetiae tabula geographica* von Johann Jakob Scheuchzer, abgelöst. Doch Meyers Kartenprojekt wurde kurz nach dem Erscheinen der ersten Blätter durch den in Bern wirkenden Professor Johann Georg Tralles publizistisch heftig angegriffen, weil es auf nicht auf einer nach modernen Methoden berechneten Triangulation beruhe. Tralles – wie auch Meyer Mitglied der Oekonomischen Gesellschaft Bern – verfolgte ab 1792 sein eigenes, von der Berner Regierung unterstütztes Kartierungsprojekt.

Philipp Albert Stapfer, Botschafter der Helvetischen Republik in Paris, reagierte im August 1801 positiv, als er im Publikationsorgan der französischen Regierung las, dass Massnahmen zur Ost-Erweiterung der *Carte de France* ergriffen würden. Frankreich hatte sich im 18. Jahrhundert als führende Macht in Sachen Erdvermessung, Topografie und Kartografie etabliert, und Stapfer schlug ein gemeinsames Landesvermessungsprojekt vor. Die Verhandlungen gerieten aber auf helvetischer Seite wegen der instabilen politischen Lage jedoch bald ins Stocken. Am 30. August 1802 beschloss der Vollziehungsrat, sich mit einem Kostendach von 150 000 Franken an diesem Gemeinschaftsprojekt zu beteiligen. Tralles konnte sich aber nicht die Oberleitung sichern und zog sich entnervt aus Bern zurück.

Ende Februar 1803, unmittelbar nach dem Erlass der Mediationsakte, traf der französische Astronom und Oberst Maurice Henry mit drei Ingenieuren in Bern ein, um hier sein *Bureau topographique français en Helvétie* zu errichten. Doch die Stadt platzte aus allen Nähten, alles war mit französischem Militär besetzt, der Versuch, das Rathaus zum Äusseren Stand für diesen Zweck in Beschlag zu nehmen, misslang. Auch sonst verlief der Start des Unternehmens denkbar schlecht, denn die Franzosen hatten erwartet, hier eine gleich grosse Equipe mit schweizerischen Ingenieuren anzutreffen, was aber nicht der Fall war. Henry verlor praktisch die ganze Kampagne von 1803, die Stadtpläne von Bern und von Basel bildeten deren einzige grafische Resultate. Das *Bureau topographique* wurde zunächst nach Basel, bald darauf jedoch nach Strassburg verlegt, von wo aus die Aufnahmen in der Schweiz geleitet wurden.

Henry und sein wichtigster Mitarbeiter Joseph François Delcros kehrten am 15. Juni 1812 nochmals nach Bern zurück, um zusammen mit Tralles' Nachfolger Friedrich Trechsel, astronomische Breitenmessungen vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde auf der Grossen Schanze ein erstes provisorisches Observatorium errichtet, das in den 1830er-Jahren zum Fundamentalpunkt für die Dufourkarte und die schweizerische Landesvermessung wurde. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 verlieren sich die Spuren der französischen Ingenieur-Geografen in der Schweiz. Immerhin war es ihnen in diesen knapp zehn Jahren gelungen, 5800 km² schweizerischen Gebiets im Massstab 1:50 000 zu kartieren.